Fabri, Felix: Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem ... Nach der Edition von C. D. Hassler übersetzt von Herbert Wiegandt und Herbert Krauß

besonderes Wunder zu bezwingen vermochten. Deshalb verkündigte man in allen Abteilungen, jeder solle sich von ganzem Herzen dem Herrn zuwenden, und sie sollten täglich betend mit bloßen Füßen um die Stadt herumziehen; und das taten sie auch, und zwar nicht nur die Priester und das einfache Volk, sondern auch die führenden Männer, und unter diesen war stets der hochgesinnte Gottfried der vorderste, der Oberbefehlshaber des gesamten Heeres. Am achten Tag dieser Demut aber, das ist der elfte Juli, griffen alle einmütig die Stadt an und kämpften hart vom frühen Morgen bis zum Mittag, und viele von den Unseren fielen, aber sie richteten nichts aus und ermüdeten; deshalb wurden sie nach so viel vergeblicher Mühe lässiger im Kämpfen, und allmählich wich das Volk, von Anstrengungen und Hunger entkräftet, zurück und ließ vom Angriff ab. Als die Feinde dies sahen, schrien sie von den Mauern und Türmen, verlachten und verhöhnten die Unseren, lästerten und schmähten das Heer des lebendigen Gottes, sangen und tanzten vor Freude auf den Mauern und forderten unter fortwährendem verächtlichem Geschrei die Unseren auf, nach Hause zu gehen. Aber nicht lange dauerte diese eitle Freude, sie war vielmehr das Zeichen für den kommenden Untergang, weil ja der Hochmut vor dem Fall kommt, wie es in Sprüche 16 Vers 18 heißt. In dieser Sache zeigten sie nämlich, daß sie sehr töricht daran taten, ein so gewaltiges Heer, das schon genug erbittert war, noch mehr zum Zorn zu reizen, da es ja in Sprüche 17 heißt: Reize und verspotte keinen Menschen, der Bitterkeit im Herzen trägt; es ist nämlich Einer, der erniedrigt und erhöht: Gott, der alles sieht. Und Sprüche 20: Wer kann den Rachezorn wutentbrannter Seelen aushalten? Sie haben auch die Lehre jenes berühmten Philosophen, der zu den sieben Weltweisen gerechnet wird, nicht gelesen, der sagt: Einen Menschen im Unglück darf man auf keinen Fall verspotten.

Als nun die Unseren die Beschimpfungen hörten, die ihnen an den Kopf geworfen wurden, und Verhöhnung, Schmähung und Lästerungen über sich ergehen lassen mußten, standen sie unschlüssig da, wie nach zwei Seiten hin und her gerissen; denn die Schmach, die ihnen angetan wurde, konnten sie auf keinen Fall ungerächt lassen, aber wie sie die Stadt der Lästerer einnehmen könnten, daran verzweifelten sie fast. Siehe, da erschien ihnen in ihrer Ratlosigkeit alsbald ein göttliches Wunder, das den Gläubigen in ihrer bisher so verzweifelten Lage neuen Mut einflößte. Denn vom Ölberg her kam ein Ritter in schimmernder Rüstung, der auf einem Furcht erregenden Pferd saß, zu unserem Heer geritten und <II, 265> gab mit blitzender Lanze das Zeichen, den Angriff noch einmal zu wiederholen, und nachdem er dieses Zeichen gegeben hatte, wurde er unsichtbar; und es besteht kein Zweifel, daß es Michael war, der dieses dem christlichen Heer befahl; oder wie die Lombardische Legende erwähnt, war der heilige Georg dieser Ritter, der zur Hilfe für das Christenheer wiedererweckt wurde wie einst Mercurius gegen Julian den Abtrünnigen und sein Heer, wie die Kirchengeschichte berichtet. Beim Anblick dieses Zeichens wurde unser Heer froh gestimmt und kehrte mit gestärktem Mut zum Sturm auf die Stadt zurück und war von solcher Leidenschaft beseelt, daß diejenigen, die erschöpft und von den Strapazen entkräftet und von Wunden versehrt und geschwächt sich zuvor dem Kampf entzogen hatten, jetzt mit wieder gesammelter Energie auftraten und sogar beherzter vordrangen denn je. Und im Lager der Unseren erhob sich solche Freude, daß sie so gut wie des Sieges sicher innerhalb einer Stunde einen Erdwall einebneten, das Vorwerk aufbrachen und Maschinen bis dicht an die Mauer heranführten, unter denen sie sich in Deckung hielten, damit sie nicht von den Steinen, die von den Mauern heruntergeworfen wurden, getroffen werden und in denen sie selbst an die Mauer herangelangen konnten. Zu jener Zeit war nämlich das schreckliche Bombardengeschütz noch nicht bekannt, das ein Deutscher, wie es heißt, um das Jahr Christi 1360 erfunden hat, sondern sie hatten nur Maschinen zum Schleudern von großen Steinbrocken. Unsere Kriegsleute hatten aber ein großes

Ende

Anfang

zu

Bild Nr.

0585

0583

0589

526